



# Tarifinformation Nr. 1-2008

## für Beschäftigte der DGB-Rechtsschutz GmbH

**Nach jahrelangem Reallohnverlust, zunehmender  
Arbeitsverdichtung und permanentem RMS-EDV-Murks:**

# Jetzt sind wir dran !

### „Gutes Geld für gute Arbeit“...

... dies fordern die Gewerkschaften zu recht sowohl von den privaten als auch den öffentlichen Arbeitgebern. Überall laufen die Preise den Einkommen davon. Auch für Gewerkschaftsbeschäftigte gibt es weder beim Bäcker, Metzger, Vermieter noch bei den Energielieferanten einen Preisnachlass. Nach vielen Jahren mit Reallohn-Verlusten ist es 2008 an der Zeit, dass endlich wieder mal die Einkommen der Beschäftigten der DGB-Rechtsschutz GmbH **spürbar** angehoben werden.

Die Beitragsseinnahmen der Gewerkschaften und damit auch des DGB sind infolge der im Vergleich mit den letzten 10 Jahren im Jahr 2007 deutlich höheren Tarifabschlüsse für 2008 mit entsprechenden Zuwächsen zu prognostizieren. Und die Erfahrungen der letzten Jahre haben auch gezeigt, dass meistens die tatsächlich erzielten Beitragseinnahmen sowohl des DGB als auch der meisten Einzelgewerkschaften höher als jeweils geplant ausgefallen sind. Es ist also durchaus Geld vorhanden – es kommt nun darauf an, wie es verteilt wird.

Der Verband der Gewerkschaftsbeschäftigten (VGB) fordert:

- **Anhebung der Tabellengehälter ab 1. Mai 2008 um 7,5 %, mindestens 200 €**
- **Nur sprachliche Anpassungen, keinerlei materielle Verschlechterungen des Tarifvertrages über die allgemeinen Arbeitsbedingungen**

Für die weitestgehende Durchsetzung dieser Forderungen ist letztlich entscheidend, ob und wie sich die Beschäftigten dafür engagieren. Damit die Geschäftsführung der DGB-Rechtsschutz GmbH die Forderungen nicht nur mit müdem Lächeln zur Kenntnis nehmen muss, sind auch die VGB-Mitglieder in diesem Betrieb gefordert, durch direkte Ansprache ihrer Kolleginnen und Kollegen die Bereitschaft zur Organisierung in einer gegnerfreien und vom Gewerkschaftsarbeitgeber wirklich unabhängigen Gewerkschaft zu fördern.

Organisierung ist jedoch nur eine der Voraussetzungen für die Verbesserung der Einkommen und sonstigen Arbeitsbedingungen – man muss auch bereit sein, wenn`s drauf ankommt Flagge bzw. Gesicht zu zeigen und in Betriebsversammlungen oder auch bei eventuellen Protestaktionen für die Forderungen einzutreten. Es ist auch in den Gewerkschaftsbetrieben wie im richtigen Leben: Von nichts kommt nichts – maximal 0,75 % oder 1 %.